Anlage 1:

Projektüberblick inReNa 2030 II – WandelParks: Umgestaltung einer Grünfläche am Pestalozziring in Aldenhoven zu einem ökologisch aufgewerteten Nachbarschaftsraum

1. Einordnung

Im Rahmen der Förderrichtlinie „KoMoNa – Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen“ unterstützt der Bund Kommunen in den deutschen Kohleregionen dabei, konkrete Maßnahmen zur ökologischen Transformation zu realisieren und neue Ansätze für nachhaltige Entwicklung zu erproben. Gefördert werden insbesondere Projekte, die Beiträge zu Klimaanpassung, Biodiversität, nachhaltiger Flächennutzung sowie zur Verbesserung der Lebensqualität leisten.

Das Projekt „inReNa 2030 II – WandelParks (GrünGestalten)“ der indeland GmbH greift diese Zielsetzungen auf, indem in allen sieben indeland-Kommunen beispielhafte Grün- und Freiraumprojekte („WandelParks“) entwickelt werden, die ökologische Aufwertung, Klimaanpassung und Aufenthaltsqualität miteinander verbinden und als Modellprojekte für den Strukturwandel im Rheinischen Revier dienen.

2. Ausgangslage in Aldenhoven

Im Kernort Aldenhoven wurde eine bislang ungenutzte Grünfläche am Pestalozziring als potenzielle Projektfläche identifiziert. Die Fläche wird von der Gemeinde angekauft.

Der derzeitige Zustand der Fläche ist durch Verwahrlosung und mangelnde Pflege geprägt. Die Fläche weist nur eine geringe gestalterische Qualität auf und wird von Anwohnerinnen und Anwohnern zunehmend als Problemfläche wahrgenommen. Aus der Nachbarschaft liegen bereits Beschwerden über den Zustand der Fläche vor.

Das Umfeld ist zugleich durch ein sozialstrukturell herausforderndes Wohnumfeld geprägt. In unmittelbarer Nähe befinden sich Wohngebäude sowie eine Schule, wodurch der Bedarf an wohnortnahen Aufenthalts- und Begegnungsräumen besonders hoch ist. Trotz ihrer derzeit geringen Qualität bietet die Fläche aufgrund ihrer Lage im Siedlungsbereich großes Potenzial für eine nachhaltige Aufwertung.

Einige vorhandene Bestandsbäume strukturieren bereits Teile des Areals und bilden eine gute Grundlage für eine zukünftige naturnahe Gestaltung. Gleichzeitig bestehen

derzeit keine nutzbaren Aufenthaltsbereiche, Wege oder gestalterische Elemente, die eine aktive Nutzung der Fläche ermöglichen würden.

Parallel dazu befindet sich das umliegende Quartier bereits in einem städtebaulichen Entwicklungsprozess. Das Projektbüro „HJPplan+“ arbeitet im Auftrag der Gemeinde an der Quartiersentwicklung im Bereich des Pestalozzirings. In diesem Zusammenhang werden im Umfeld weitere Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums geplant und umgesetzt. Die Umgestaltung der Grünfläche kann somit als ergänzender Baustein in eine umfassendere Quartiersentwicklung eingebunden werden.

Die Fläche besitzt damit das Potenzial, künftig nicht nur ökologische Funktionen zu erfüllen, sondern auch einen wichtigen sozialen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier zu leisten.



Aufnahme vom 01.12.2025, Guse

3. Projektvision

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines naturnah gestalteten WandelParks, der als wohnortnaher Aufenthalts- und Begegnungsraum für die Nachbarschaft dient und gleichzeitig einen Beitrag zur ökologischen Aufwertung des Quartiers leistet.

In der Planung denkbar wäre eine klare räumliche Abgrenzung der Fläche zur angrenzenden Straße, beispielsweise durch Heckenpflanzungen oder andere strukturierende Vegetationselemente. Dadurch könnte ein geschützter und ruhiger Grünraum entstehen, der sich deutlich vom Straßenraum absetzt und eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre bietet.

Im Inneren der Fläche ist eine einfache, gut lesbare Wegeführung vorgesehen, die verschiedene Aufenthaltsbereiche miteinander verbindet und eine barrierearme Erschließung ermöglicht. Entlang dieser Wege können unterschiedliche Nutzungsbereiche entstehen, die auf die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner abgestimmt sind.

Zur Förderung einer vielfältigen Nutzung ist die Einrichtung von Begegnungs- und Bewegungsangeboten denkbar. Förderfähig und konzeptionell geeignet wären beispielsweise einfache Spielelemente oder eine Boulebahn, die eine generationenübergreifende Nutzung ermöglichen und die Fläche zu einem sozialen Treffpunkt im Quartier machen können.

Ergänzend sind weitere Baumpflanzungen geplant, um langfristig für mehr Verschattung zu sorgen und das Mikroklima zu verbessern. Naturnahe Stauden- und Pflanzflächen sollen die Fläche optisch aufwerten, gleichzeitig Lebensräume für Insekten schaffen und zur Förderung der Biodiversität beitragen.

Sitzgelegenheiten und kleinere Aufenthaltsbereiche sollen bewusst so angeordnet werden, dass unterschiedliche Nutzungsformen möglich sind – vom kurzen Aufenthalt bis zum nachbarschaftlichen Austausch. Ziel ist die Schaffung eines offenen, aber gleichzeitig geschützten Grünraums, der von der Bevölkerung als gemeinschaftlicher Treffpunkt angenommen wird.

Die vorhandenen Bestandsbäume sollen möglichst erhalten und in das Gestaltungskonzept integriert werden. Ergänzende naturnahe Gestaltungselemente wie Totholzstrukturen, Trockenmauern, Benjeshecken oder Sandarien können zusätzlich ökologische Funktionen übernehmen und als Kleinstlebensräume für Tiere dienen.

Hier besteht die Möglichkeit, Beteiligungsformate in die Planung einzubeziehen. Denkbar sind beispielsweise Abstimmung über Planungsskizzen oder kleinere Mitmachaktionen, bei denen sich Anwohnerinnen und Anwohner an Pflanzungen oder Gestaltungsmaßnahmen beteiligen können. Solche Formate können die Identifikation der Nachbarschaft mit der Fläche stärken und sicherstellen, dass die Fläche nach den Bedürfnissen der Anwohner:innen geplant werden.

Insgesamt soll am Pestalozziring ein knapp 1200qm großer naturnaher WandelPark entstehen, der ökologische Funktionen mit sozialer Nutzung verbindet und als attraktiver Nachbarschaftsraum im Quartier wirkt.



4. Umsetzung, Finanzierung und Beschlussgrundlage

Die Umsetzung der Maßnahme ist im Rahmen des Förderprojekts „inReNa 2030 II – WandelParks (GrünGestalten)“ im Zeitraum von 2025 bis 2028 vorgesehen.

Für jede Projektfläche im indeland stehen Fördermittel in Höhe von bis zu etwa 85.000 € für Planungs- und Bauleistungen zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgt über das Förderprogramm „KoMoNa – Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen“ des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Der Fördersatz beträgt 90 %. Der verbleibende Eigenanteil von 10 % wird durch die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH getragen, sodass für die Gemeinde Aldenhoven keine zusätzlichen finanziellen Belastungen entstehen. Die Entwicklungspflege kann ebenfalls bis Projektende übernommen werden.

Für die investiv gestaltete Fläche gilt eine Zweckbindungsfrist von zehn Jahren. Während dieser Zeit bleibt die Fläche dauerhaft im Eigentum der Gemeinde Aldenhoven und wird als öffentlich zugänglicher Grünraum im Quartier erhalten.

5. Kontakt

Tom Guse
Projektmanagement inReNa 2030 II – WandelParks
Tel. 02421 22-1084127
t.guse@kreis-dueren.de

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
Bismarckstraße 16
52351 Düren
www.indeland.de
www.inReNa2030.de

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Ausschnitt aus Tim-Online, Flurstück und Größe